

Volks- und Anzeigebblatt

für
Winnenden und seine Umgegend.

Zweundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 37

Mittwoch den 11. Mai 1870.

Tagesereignisse.

Das „D. Vtschl.“ läßt sich aus Ulm schreiben: Die schwäbische Industrie-Ausstellung, welche diesen Sommer dahier stattfinden soll, scheint sehr großartig werden zu wollen, großartiger als selbst die Ausstellungskommission anfangs vermuthet hatte. Dadurch wird nun aber auch eine umfassendere Einrichtung und in Folge dessen mehr Geld erforderlich, als man anfangs berechnet hatte. In der heutigen Nummer des hiesigen „Anzeigeblasses“ wendet sich deswegen die Ausstellungskommission „an die verehrliche Bürgerschaft von Ulm“ mit der Bitte „um Zeichnung von Aktien à 5 fl.“ Dadurch soll der Garantiefond entsprechend erhöht und das ganze Unternehmen, das der Stadt Ulm zur Ehre und zum größten Nutzen gereichen muß, petuniär sicher gestellt werden. Wenn ein Fonds von 20,000 fl. gezeichnet wird, glaubt die Kommission für alle Fälle gesichert zu sein. Die Ausstellung beginnt am 25. Juli und dauert nach einer Verlängerung des anfänglichen Termins bis Mitte September.

Die Frequenz der Universität Tübingen hat im Vergleich zu der des vorigen Semesters um ein Bedeutendes zugenommen.

Crailsheim wird eine Localindustrie-Ausstellung veranstalten; die Kosten sind durch Aktienzeichnung bereits gedeckt.

Die Provinz Posen in Preußen kann jetzt mit Recht als die Heimath der Jesuiten bezeichnet werden. Klöster über Klöster werden hier erbaut, wozu es an den nöthigen Mitteln nie fehlt. Für mehr als eine Viertel-Million Thaler haben die Jesuiten nach allgemeiner Schätzung bereits verbaut. Besonders ist ihnen

der polnische Adel günstig. Die polnischen Damen sind fast sämmtlich fromm geworden und legen zahlreich das Nonnengewand an.

Berlin, 6. Mai. Heute Nacht spielte sich hier in der Sebastianstraße eine schreckliche Familientragödie ab, der sechs Menschenleben wie man sagt in gemeinsamen Einverständnis zum Opfer fielen. Ein Familienvater, Inhaber eines Pfandleihgeschäftes, erstickte Frau und vier Kinder, worunter ein 18- und ein 15-jähriger Sohn, durch Kohlendunst, wogegen er selbst sich erhängte. Zerüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv zu dem gräßlichen Entschlusse gewesen sein.

Die große landwirthschaftliche Kulturgesellschaft in Frankreich hat den landwirthschaftlichen Centralvereinen Preußens die Mittheilung gemacht, daß sie einen internationalen landwirthschaftlichen Kongreß nach Paris für das Jahr 1871 auszuschreiben beabsichtigt.

Klagen eines Obstbaums.

Vortrag des Herrn Pomologen Vossler in Stuttgart, mitgetheilt von K.

Der Frühling ist eingetreten, der wärmende Sonnenstrahl erweckt mich allmählich zu neuem Leben, mein junges Laub mit zartem Grün erquickt Dein Auge, meine Blütenpracht duftet ihren feinen Wohlgeruch, erfrent Dein Herz, belebt Dich mit der Hoffnung einer gesegneten Obsterte. Kühlenden Schatten biete ich Dir bei großer Sonnenhitze, Schutz gewähre ich Dir gegen Regen und Wind; Deinen Freunden, den Singvögeln, bin ich eine sichere Zuflucht und angenehmer Aufenthalt; den Reiz Deines Wohnorts und dessen Umgebung erhöhe und vermehre ich nach Kräften, ohne mich wäre sie

öde und leer. Im gedeihlichen Einflusse erwünschter Bitterung wachsen meine Früchte heran, Deine Hoffnung mehrt sich. Seiner Zeit biete ich Dir, Deinen Kindern und Kindskindern meine saftigen Früchte, reiche Dir zum Beweise meines guten Willens hie und da eine Frucht herunter; und mit welcher Gier schnappst Du nach diesen meinen Erstlingen! Du wäbnst, es sei Zeit, mich meiner schweren Bürde zu entledigen. Gut! ich liefere Dir, was und wie ich's habe, Du erquickst Dich an der saftreichen Fülle meiner frischen Früchte, Du bewahrst sie für spätere Zeit, Du verlockst — verbachst sie, Du füllst Deine Fässer mit dem von mir gelieferten Saft, und bereitest daraus ein gesundes, erfrischendes Getränk; sogar zu feineren Delikatessen weißt Du meine Früchte und Säfte zu verarbeiten! als Dörrobst fülle ich Deine Schnitz- und Hutzkörbe, liebst mich als angenehme Beigabe zu Deiner Mehlspeise; kurz Jung und Alt, der Arme und Reiche, der Durstige und Hungrige, der Kranke und Gesunde findet bei mir Labfal und Erquickung.

Auch benütze ich mein Laub als Streu, ja gar als Futter, endlich machst Du Dir mit meinem Holze ein traulich warmes Stübchen, verschaffst Dir davon manche Möbel. Und erhöhe ich nicht den Kapitalwerth Deines Grund und Bodens, und liefere in Deine Kasse manch schönen Reingewinn? — Das Allest hast Du von mir — und was thust Du mir?

Häufig bin ich schon in früher Jugend nur Dein Stiefkind; Du überlässest mich meinem Schicksale. Geringe oder gar schlechte Nahrung liefert mir der Boden, in den du mich gesetzt, viel zu eng und klein die Wohnstätte, die Du mir angewiesen. Nicht einmal ein ordentlicher Pfahl schützt mich gegen Sturm und Wind; Dein Wagen, Dein Pflug reißen mir tiefe Wunden; ich muß verkrüppeln. Mit Messer,

und er fand es sogar ganz erträglich. Die Schweizeroffiziere waren damals im Kirchenstaat ziemlich gern gesehen; denn sie bildeten einen vortheilhaften Gegenatz zu ihren Kollegen in den einheimischen Truppen, welche größtentheils aus Zindelknaben und zusammengelaufenem Gefindel bestanden und Offiziere aufwiesen, die sich nicht schämten, sich ihrer Abstammung von Karbinälen und Prälaten zu rühmen.

August Valder war mit einem angenehmen Außern begabt, hatte gute Manieren, etwas Einnehmendes in seiner ganzen Erscheinung, und es dauere nicht lange, so erhielt er Zutritt, wo er es nur wünschen konnte. Daß er mehr Geld auszugeben hatte, als die meisten seiner Kameraden, schadete ihm auch nicht. Er genoss seine Freiheit, ohne sie zu mißbrauchen; das Gefühl der Unabhängigkeit war ihm, der so lange unter einem Joche gestanden hatte, tödlich; er erwärmte sich immer wieder daran und es schien ihm, als lebe er erst jetzt recht. Wie hätte er nur daran denken können, nach Hause, unter die Botmäßigkeit seines Vaters zurückzukehren,

feuilleton.

L u c i a .

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von H. Emilus.)

I.

(Fortsetzung.)

Wie dem auch sein mochte, der Sohn dachte nicht an die Möglichkeit, seinen Vater so bald zu versöhnen, und wegen der geringen Sympathie, die von jeher zwischen ihnen bestanden, nahm er die Sache leichter auf als die Aussicht, nie Nachrichten von seiner Mutter und den Geschwistern zu erhalten. Er nahm sich vor, ihr regelmäßig alle sechs Monate zu schreiben, öfter wagte er es nicht, und das führte er aus, obwohl in der Ungewißheit, ob seine Briefe an ihre Adresse gelangten. Er war nun Offizier, sein Leben hatte sich angenehmer gestaltet,

Schere und Säge werde ich oft arg mißhandelt, für meine Wunden und Gebrechen aber hat man weder Arzt noch Arznei (Pflaster); ich muß dahinstechen. Moos und Flechten müssen mich ausfaugen und Würmer und Insekten aller Art dürfen ungestört in meinem Leibe wühlen und mein Lebensmark zerstören. Auch sonstigen Feinden bin ich Preis gegeben; Hasen und Schafe zerschneiden meine Rinde, garstiges Räupegeziefer wagt sich an meine Blüthen und Früchte und zernagt mein junges Laub; und Du bekümmerst Dich nicht darum.

So muß ich gar oft aufwachsen, als gehörte ich Niemanden an. Bin ich erwachsen und tragfähig, bleibt mir die alte schürfige Rinde zum Aufenthalte alles mir schädlichen Ungeziefers, altersthwaches und überflüssiges Holz müssen meine Lebenskraft schwächen, dürres Geäste mich verunstalten; mir auch von Zeit zu Zeit geeignete kräftigende Nahrung zuzuführen, o, daran denkst Du nicht, gewiß aber daran auf meinem beschränkten Wohnraum ohne Düngung noch andere Pflanzen zu ziehen. Biete ich Dir dennoch Früchte, so geht mein Glend erst recht an. Ich werde gesteinigt, geprügelt, mit Stecken geschlagen, mit Stangen gepritscht, zerissen, unbarmherzig geschüttelt. Da unter mir liegen meine zarten jungen Triebe, (das Fruchtholz) auch Zweige und Aeste. Du hast sie mir abgerissen, abgeschlagen, abgeworfen, abgeschlagen, weil Du nicht die Zeit abwarten konntest, bis meine reifen Früchte sich leicht von selbst ablösen; und weil ich Dir meine Früchte nicht unreif geben wollte, darum hast Du mich so mißhandelt. Ja: „Undank ist der Welt Lohn“ muß sich leider! auch an mir bewahrheiten.

Ein Trost jedoch ist mir geblieben:

Es hat ein Dichter, wohl bekannt,

Den Werth des Baumes doch erkannt,

Wenn er wie folgt von ihm geschrieben:

Bei einem Wirthe wundermild da war ich
jüngst zu Gaste;

Ein goldner Apfel war sein Schild, an einem
langen Aste.

den er nicht anders als erzürnt vor sich sah? — Er hätte seine eigenen Augen und Ohren Lügen gestraft, wenn sie ihm denselben gezeigt hätten, wie er mit seinem letzten Briefe in der Hand im Erkerzimmer der alten Patrieierwohnung auf- und abging und vor sich himurmelte:

„Er scheint sich dort zu gefallen . . . von Heimkehr keine Rede . . . wenn ich ihm schreiben ließe? das würde ja meinem väterlichen Ansehen keinen Eintrag thun . . . Doch nein! . . . meine Kinder sollen mich nicht schwach sehen . . . es ist sonderbar, wie mir so hirnwidriges Zeug einfallen kann . . . ich werde alt . . . ist es vielleicht deshalb? . . . ja, das ist's, ich werde alt . . .“

August sah und hörte nichts; jede derartige Vermuthung war ihm fremd, und er fühlte sich in der Fremde heimischer als in der Heimath, wo Herzen sich nach ihm sehnten, die sich nicht nur scheuten, ihre Empfindungen zu gestehen, sondern sich diese sorgfältig verbargen.

Sobald der Druck aufgehört hatte und er sich als ein verantwortliches Glied eines Körpers dastehen sah, war auch mehr Lust zum Militärwesen in ihn gekommen. Er gab sich Mühe, seine Pflichten genau zu erfüllen, den Geist, nicht nur das Wort seines Faches zu ergreifen, denn in dem sogenannten Offizierskurs, den er durchgemacht, war von jenem nie, von diesem und nur von diesem immer die Rede gewesen. Er sah verschiedene Städte des Kirchenstaates und endlich Rom, wo er längere Zeit in Garnison blieb. Die meisten seiner Kameraden wußten von jeder Stadt nur, ob und zu welchem Preise da guter Wein zu haben war, ob die Mädchen und Frauen hübscher oder häßlicher, die Väter und

Es war der gute Apfelbaum, bei dem ich eingelehret;

Mit süßer Kost und frischem Schaum hat er mich wohl genähret.

Es kamen in sein grünes Haus viel leichtschwinge Gäste;

Sie hüpfen frei und hielten Schmaus und sangen auf das Beste.

Ich fand ein Bett zu süßer Ruh auf weichen grünen Matten;

Der Wirth, er deckte selbst mich zu mit seinem kühlen Schatten.

Nun fragt ich nach der Schuldigkeit; da schüttelt er den Wipfel

Gefegnet sei er alle Zeit; von der Wurzel bis zum Gipfel.

Verschiedenes.

— Den wahnwitzigen Annahmen Roms bemächtigt sich vielfach auch der Griffel des Künstlers. So haben jüngst die Berliner „Wespen“ den Papst dargestellt, wie er auf einem von Bischöfen umringten Tische das Kartenhaus seiner Unfehlbarkeit aufbaut. Darunter steht als 22ter Kanon: „So einer am Tische wackelt oder hustet, der sei verflucht.“

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Für David Krautter bei Johs. Nikum wird auf 1. Juli ein Kosthaus gesucht. Hiezu Lustbezeugende wollen sich in Bälde bei der Unterzeichneten melden.
Stiftungspflege.

Winnenden.

Öffentliche Impfung.

Diese findet am nächsten Dienstag den 17. d. M. Nachmittags 1 Uhr zum letztenmal auf dem Rathhaus statt; und werden deshalb diejenigen Eltern, die noch ungeimpfte Kinder haben, aufgefordert, dieselben um die bezeichnete Zeit aufs Rathhaus zu bringen, oder aber wenn sie die öffentliche Impfung nicht benügen wollen, dieselben im Hause impfen zu lassen.

Den 11. Mai 1870.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Gras-Verpachtung.

Am Donnerstag d. 12. d. M. Abends 5 Uhr werden nachstehende Grasplätze auf dem Rathhaus für diesen Sommer verpachtet,

Straße gegen Schweifheim,
Straße gegen Affalterbach,
Am Bach gegen Höfen,
Stöckach Kellernplatz,
Ruth Kellernplatz,
Schaffee,
Hillers Bürgerstücke,
Nothwasen,
Eitelböswasen,
Das Eckle an Schloßer Jung,
Glöckle oben,
Seehaldenweg,
Neuensewasen.

Stadtspflege.

Winnenden.

Fahrniß-Versteigerung.



Die unter dem Nachlaß der verstorbenen Johs. Weif, Weing

Wittve hier begriffene Fahrniß, bestehend in:

Ehemänner besser oder schlimmer geartet waren als anderswo; in welchem Staffeehaus das beste Billard stand, vielleicht auch, welcher Jude zu dem billigen monatlichen Zinsfuß von drei Prozent auslieh, allerdings wichtige Punkte für Leute, deren Wichtigkeit in dem Treiben, die sie bedingten, aufging.

Valder benutzte die gesunden Sinne, die Gott ihm verliehen, besser; er lernte allenthalben, ohne ein Schulsuch zu sein, und freute sich der erworbenen wie der zu erwerbenden Kenntnisse als eines Schatzes, der stets mit ihm gehen würde. Anstatt, wie die meisten Fremden, die Italiener nach irgend einem Reisechriftsteller und unvortheilhaften äußeren Erscheinungen zu beurtheilen oder, um richtiger zu sprechen, zu verurtheilen, machte er nähere Bekanntschaft mit ihnen und lernte mit der Schwachseite auch die zu oft verkannte Lichtseite ihres Charakters kennen. Sie werden als leidenschaftliche, rachsüchtige Menschen verschrien, die immer einen Dolch im Busen oder unter dem Kopflissen verborgen halten, und das ist übertrieben, gerade wie es unwahr ist, daß ein Deutscher ausschließlich von Bier, Sauerkraut und Bratwürsten lebt (wie in Frankreich Gelehrte und Ungelehrte das täglich behaupten), das jeder Schweizer eine zärtliche Liebhaberei für Viehzucht hegt und jeden Morgen beim Erwachen den Kuhreigen singt (wer ist nicht schon auf dessen rüberendenden Glauben gestoßen?), und daß jeder Engländer sich aus Spleen gelegentlich einmal in der Themse ertränkt oder mit einer selbstverfertigten Guillotine an sich selbst Köpfungsexperimente macht.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Treilhof D. A. Bäcknang.

Baustamm & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. ds. unmittelbar nach dem Schluß des in Oberbrüden im Löwen stattfindenden Verkaufs aus Staatswäldungen bringe ich aus meinem auf das Treilbergsträßle stehenden Wald zum Verkauf in Oberbrüden.

4 Glatthuchen 20, 25, 30, 31' lg. und 19, 22, 17, 20" mittl. Durchm. von schöner Qualität, 7 1/2 Rftr. buchene Schr. und 375 buchene Wellen.

Zum Vorzeigen bin ich jeder Zeit bereit.
Den 7. Mai 1870.

Joh. Georg Wieland

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappdeckel, Papier u. s. w.

Vorräthig à Flacon 14 Kreuzer
Rfm. Glock
neben der Post.

Die Lairig'sche Waldwoll-Gichtwatte, das Del, die Unterkleider, besonders **Cytract** zur Selbstbereitung der so überaus heilsamen

„Kiefernadel-Bäder“

werden allen, an Gicht & Rheumatismus Leidenden hierdurch angelegentlich empfohlen.

Der Alleinverkauf für Winnenden und Umgegend befindet sich bei

Kaufmann Glock.

Winnenden.

Ein Kinderbettlädle

sucht sogleich zu kaufen.

Photograph Weber.

Winnenden.

Äcker-Verkauf.

Gemeinderath Westermayer dahier, als Pfleger des Johann Heinrich Otto, d. J. in Amerika, hat verkauft und bringt nächsten

Donnerstag den 12. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich:

1/2 Mrg. 45,5 Rth. Acker in der Einsenhalde, und

2/3 Mrg. 34,3 Rth. Acker im Brühl oder in der Dedenthalde, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Büchern, Frauenkleidern, Leibweiszzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, dabei 2 halbeimrige Fässer, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Küchenspeisen, Früchten, ungefähr 7 Simri Dinkel, und 2 Simri Weizen, 27 Bd. Stroh, Brennholz und 50 Stück buchene Wellen

wird morgen

Donnerstag den 12. d. M.

Vormittags von 8 Uhr an

in dem Hause des Strumpfstickers Engelhard hier im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 9. Mai 1870.

R. Amtsnotariat

Trautwein.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch den 17. und 18. d. M. aus dem Staatswald Seehau bei Bäcknang:

3/4 Rftr. Eichenanbruchholz,
42 1/2 Rftr. buch. Schr. und Prgl.,
74 1/2 Rftr. birchene Schr., Prgl. und Anbruch,

1 1/4 Rftr. erl. und asp. Prgl.,
25 eich., 5400 buch., 4150 birch., 50 erl., 100 asp. Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 5. Mai 1870.

R. Forstamt

Bechtner.

Revier Weisach.

Stamm-Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. ds. aus dem oberen Angeheuerhäule bei Oberbrüden: 5 buch. Wagnerstangen, 11 1/2 Rftr. buch. Schr. 33 1/2 Rftr. dto. Prgl. und Anbruch, 3 1/4 Rftr. birch. dto. 4500 Stück buch. und 100 Stück birch. Wellen. Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag auf Steinbacher Seite.

Am Samstag den 14. ds. Scheitholz aus den Abtheilungen Altenhau, Altenhau, Trailberg, Nollenhau, Heiningenstein und Klösterle: 2 Ahorn 17 u. 20' lg. 7-8" m. D. 2 Rothbuchen 15 u. 16' lg. 11 u. 14" m. D. 2 Birken 16 u. 24' lg. 9 u. 11" m. D. 1 Erle 20' lg. 8" m. D. 3 Aspen 10, 16, 28' lg. 8, 10, 17" m. D. 20 Nadelholzstämme II. III. u. IV. Classe. 64 ficht. Stänglen von 20-35' lge. 63 stärkere Stangen bis zu 40' lge. 9 Rftr. Nadelholz- 7 1/2 Rftr. buch. Schr. Prgl. und Anbruch, 8 1/2 Rftr. birch. asp. p. p. Prgl. 375 buch. p. p. Wellen. Beginn des Vorzeigens vom Holz Morgens 8 Uhr im Altenhau bei der sog. Altenhauwiese. Der Verkauf selbst um 10 1/2 Uhr in Oberbrüden im Löwen.

Reichenberg, den 4. Mai 1870.

R. Forstamt

Bechtner.

Winnenden.

empfehl
Krampfhuften-Pastillen
Fr. Schmid,
Apotheker.

Winnenden.

Ein mir entbehrliches

Schaufenster

9' hoch und 3' 5" breit, verkaufe billig
W. Vander.

Winnenden.

Eine Parthie

frisch eingetroffene

Sitz

(richtige Breite)

rosa, lila, braun und schwarz
verkaufe ich à 11 und 12 kr. die Elle
Rfm. Bertsch Wtw.

Fertige

Senden und Blousen

empfehl

Rfm. Bertsch Wtw.

Winnenden.

Neben meiner selbst fabricirten Chocolate welche stets in bester Qualität und frischer Waare vorräthig ist, empfehle ich die **Chocolate-Niederlage** d. Herren

Starker & Pobuda

Königl. Hoflieferanten in Stuttgart.

Diese Chocolate, welche neben ihrer Feinheit eine äußerst elegante Verpackung hat, eignet sich vorzüglich zu Präsenten und Hochzeitssträußen und ist in verschiedenen Sorten in 1/4 und 1/2 Pf. Paquets vorräthig.

N. Sommer, Conditior.

Winnenden.

Die Erben der **Matthäus Weller**, Bäckers Wittwe hier, sind gesonnen, folgende Güterstücke zu verkaufen:

3/4 M. 47, 6 R. Acker im langen Gewand, welcher aber verpachtet ist, und kann das weitere mit dem Pächter und den Verkäufern verabredet werden, und

2/3 M. 0, 3 R. Acker im Seizlensbronnen, wozu die Liebhaber auf nächsten Donnerstag d. 12. d. M. Abends 8 Uhr zu Thorbeck Klöpfer eingeladen werden.

Zu vermieten.

Unterzeichneter hat bis Jakob seine obere Wohnung mit Stallung und Scheuer, auf Verlangen auch mit einer Schlosserwerkstätte, zu vermieten.

D. Sircher, Schlosser.

Winnenden.

Acker-Verkauf.

Alt Rfm. Fink hier, verkauft und bringt am nächsten Donnerstag d. 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich

2/3 M. 11, 8. R. im Herrgottsgumpen oder Birken.

Winnenden.

Heute Mittwoch ist

Tanz-
Musik
im Saal

wozu freundlich einladet

Friedrich Pfeiderer.

Winnenden.

Frischen Portland Roman
& Kirchheimer Cement

hält stets vorräthig zu Fabrikpreisen.

Auch ist Unterzeichneter bereit jede Aus-
kunft hierüber durch praktische Erfahrung
zu ertheilen

L. Wobmann.

Winnenden.

Für die armen Abgebraunten in
Biethigheim, namentlich für eine verlassene
Wittwe mit 4 Kindern und einige Dienst-
boten, denen all ihre Habe verbrannt ist,
nehme ich zur Beförderung an das Com-
mité recht gerne Beiträge an.

Ksm. Glock neben der Post.

Winnenden.

Ausgezeichnet guten

Schweizer- & Backsteinkäs
Heringe & Sardellen

empfiehlt bestens

Ksm. Glock.

Winnenden.

Arbeiter-Gesuch.

Einen Schlosser oder Schmid sucht
G. Krautter, Zeugschmid.

Winnenden.

Unterzeichneter hat aus Auftrag ein sehr
schönesDoppelgewehr und eine
Brückenwaage

von 4-5 Ctr. Tragkraft zu verkaufen.

G. Krautter, Zeugschmid.

115 Gulden

werden gegen doppelte Güterversicherung
aufzunehmen gesucht

Von wem? s. d. Ned. d. Bl.

Winnenden.

Unterzeichneter ist beauftragt $\frac{1}{2}$ M. 8 R.
Weinberg und Baumgut im Ruitzwaldle
zu verkaufen.

Luekert, Gemeinderath.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind verschiedene mit
eisernen Verzierungen versehene
kleinere und größere

Stockbretter

zu haben zu den Preisen von 2 fl. 3 fl.
und 3 fl. 30 kr. Mehrere Sorten Dampf-
und andere Bügeleisen, auch alle
Gattungen geschmideter Bügelstäbe.

C. Jung, Schlosser.

Winnenden.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit einen geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich
das Geschäft der Frau Sattler Frenzel, Wittwe hier käuflich erwor-
ben habe.Ich werde stets bemüht sein, sämtliche Arbeiten solid, billig und dauer-
haft herzustellen.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in allen Sattlerwaaren.

Wilhelm Wurst,
Sattler.

Herzogl. Meiningen 7 Gulden-Loose.

Ziehungen am 1. Juli, 1. November, 1. März,

während 15 Jahre mit Gewinnen von fl. 45000 — fl. 15000 — u. s. f. bis
fl. 8 — die ein Loos zum wenigsten erhält.Nachdem die Original-Stücke erschienen sind, empfehle ich dieses sichere
und vortheilhafte Loos zu derzeit nach billigem Preis bestens.

Ernst Meyer.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren
Loosen, Wechseln und Coupons.

Ernst Meyer.

Epileptische Krämpfe (fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch
in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Winnenden

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir
nicht persönlich erscheinen können, laden
wir hiemit zu unserer morgenDonnerstag den 12. Mai
in der Schwane stattfindenden Hochzeit
freundlichst ein.Fr. Becker,
mit seiner Braut

Luise Lorenz.

Obiger Einladung anschließend ladet zu
recht zahlreichem Besuch ebenfalls freund-
lichst ein.C. Schlagenhauff,
zur Schwane.

Winnenden.

Einige Wagen Dung

verkauft

Bäder Schlatterer.

Photographische Aufnahmen

werden jeden Tag gemacht

Preise möglichst billig

in dem Photograph. Atelier
von C. Holpp nächst der Stadtkirche.

Winnenden.

Danksagung.

Für die große Theil-
nahme und Liebe, wel-
che wir bei dem schmerz-
lichen Tode unserer lie-
ben Maria erfahren
durften, sowie für die
Ehrenvolle Begleitung
zu ihrer letzten Ruhe-
stätte und für den erhebenden Ge-
sang am Grabe sprechen hiemit un-
sern herzlichsten Dank.

W. Kayser, nebst Familie.

Acker-Verkauf.

Jakob Wurst, Rothgerber hier, hat
verkauft und bringt morgen Donnerstags
Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause
in Aufstreich $\frac{1}{2}$ Mrg. Acker im Hungerberg mit
hohem Klee und Dinkel angebaut,
die Liebhaber eingeladen sind.